

Hohenbercha, den 29.9.2008

Blauzungenkrankheit

Argumente für Betriebe die nicht impfen wollen

Liebe Mitglieder,

noch immer sind viele Betriebe nicht geimpft und wir werden gefragt, wie vorzugehen ist. Wir haben nachfolgend nochmals Argumente zusammengestellt, die man aktuell dem Tierarzt bzw. dem Amtsveterinär gegenüber vorbringen kann, sofern man nicht impfen möchte.

Empfehlenswert ist dabei die Verzögerungsstrategie.

Zutreffende Gründe (1.-5. sind vorrangig) auswählen und mündlich, möglichst immer einzeln, vorbringen.

Nur auf Anfrage reagieren, dabei immer freundlich bleiben und nie sagen, dass man definitiv nicht impfen will.

Solange wie möglich beim eigenen Tierarzt Argumente vorbringen bzw. nachschieben, irgendwann wird es dann auf die Ebene des Amtstierarztes kommen, dann dort möglichst wieder so argumentieren. Ziel ist, den November zu erreichen, in dem keine Gnitzen mehr fliegen und Amtsveterinäre – hoffentlich – nicht mehr impfen. Argument könnte dann aber auch sein: Jeglicher Einsatz von Medikamenten und auch Impfstoffen darf nur erfolgen sofern angezeigt/indiziert.

Rechtliche Schritte oder stark konfrontatives Verhalten haben nach unserer bisherigen Erfahrung weniger Erfolg.

Wir werden hinsichtlich des nächsten Jahres versuchen Lösungen für Demeter-Betriebe zu erschließen und dahingehend Gespräche führen.

Leider sind wir noch immer der einzige ÖKo-Verband, der eine öffentliche Position zur Blauzungenkrankheit hat: Demeter ist gegen die flächendeckende, undifferenzierte Pflichtimpfung

aller Wiederkäuer und für eine individuelle Entscheidungsmöglichkeit im Sinne einer selbstbestimmten Schutzimpfung für die eigenen Tiere. (Demeter-Presseerklärung vom 18.Juli).

Argumente:

1. Die Tiere sind noch auf der Weide. Ich kann sie nicht einfangen. Sind den Umgang mit dem Menschen nicht gewohnt (Argument für Mutterkühe, Jungvieh, Almtiere).
2. Es gibt einige wilde Tiere darunter, dies kann mit Gefahr für Leib und Leben der Impfenden verbunden sein.
3. Die ganze Herde ist derzeit nicht wirklich fit. Ich habe den Eindruck sie sind geschwächt (Geschwächte Tiere dürfen nicht geimpft werden!). Sofern der Tierarzt /Amtsveterinär eine andere Auffassung hat, muss er die Verantwortung für die Folgen übernehmen. (Unterschreiben lassen, dass der Betriebsleiter mitgeteilt hat, dass die Herde/Tiere geschwächt sind)
4. Einige meiner Kunden und Abnehmer weigern sich, von mir weiterhin Produkte abzunehmen sofern ich impfe. Der Impfstoff ist nicht ausreichend geprüft und zugelassen. Er enthält laut Beipackzettel sehr problematische Bestandteile. Es findet keine transparente Information über aktuelle Nebenwirkungen im Zuge der vorgeschriebenen Pharmakovigilanz statt. Meine Kunden sind sensibilisiert und verunsichert. Dies könnte erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen auf mich haben. (Argument für Direktvermarkter)
5. Eine Impfung ist dem Erkrankungsrisiko nicht angemessen. Das Risiko eines Impfschadens (Unfruchtbarkeit, Aborte, Todesfälle) ist höher als das Risiko einer Erkrankung meiner Tiere. Es sind im Jahr 2008 ganze 25 Krankheitsfälle in Bayern aufgetreten, nur noch 1 Fall im Oktober (Stand 24.Oktober). Rinder werden nur sehr selten befallen. Zitat aus dem Beipackzettel: „ Die Unbedenklichkeit des Tierarzneimittels während der Trächtigkeit und der Laktation ist nicht belegt.“
6. Aktuell besteht keine Gefahr mehr der Übertragung. Die Gnitzen fliegen nicht mehr, was auch die Erkrankungszahlen zeigen. Eine Impfung ist deshalb zum jetzigen Zeitpunkt sinnlos. Das widerspricht dem Grundsatz Medikamente nur dann anzuwenden, wenn sie auch medizinisch indiziert sind.
7. Unsere Tiere haben ohne große Auffälligkeiten eine natürliche Infektion mit dem Blauzungenvirus bereits überstanden. Mein Bestand ist nachweislich Blauzungenseropositiv (Serotyp 8) getestet. Ein Befund liegt vor.
8. Die Impfung unterläuft unser ständiges Bemühen die Gesundheit unserer Tiere sowie deren Immunsystem zu stärken, denn das Impfen ist mit Stress verbunden. Dieser Stress könnte die Tiere schwächen und es besteht die Gefahr, dass sie mit der Impfung an BT erkranken.

Viele Grüße

Ulrich Mück